

# Schlüsselpersonen in der Integrationsförderung

Ihren eigenen Integrationsweg haben sie geschafft, nun unterstützen sie andere Migrant\*innen auf ihrem Weg in ein neues Leben: Schlüsselpersonen sind Brückenbauer\*innen zwischen den Kulturen.

Text: Karin Freiermuth, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachhochschule Nordwestschweiz

Sei es bei der Mütter- und Väterberatung, in der Bibliothek, an einer Informationsveranstaltung oder bei einer Beratungsstelle: Schlüsselpersonen sind an vielen Orten im Einsatz. Denn Gemeinden und Non-Profit-Organisationen fördern zunehmend den Einsatz von Schlüsselpersonen, um spezifische Massnahmen zur Integrationsförderung der zugewanderten Bevölkerung umzusetzen. Schlüsselpersonen gehen aktiv auf (neu zugezogene) Migrant\*innen zu und geben ihnen einen Überblick über die wichtigsten Informationen, um sich am neuen Wohnort schneller zurechtzufinden. Sie erklären die hiesigen Lebensbedingungen, Rechte und Pflichten, stehen bei Alltagsfragen zur Verfügung und machen auf Fachstellen und bestehende Angebote wie Sprachkurse, Spielgruppen usw. aufmerksam. Zudem ermutigen sie die neu Zugewanderten, diese Angebote zu nutzen und an Veranstaltungen teilzunehmen. Schlüsselpersonen

kommen vor allem bei der niederschweligen Vermittlung von Informationen, die keinen vertraulichen Inhalt haben, zum Einsatz. Bei schwierigen Gesprächen im Rahmen der sozialdienstlichen Tätigkeiten, im Gesundheitswesen oder bei problematischen Elterngesprächen in der Schule sollen interkulturell Dolmetschende eingesetzt werden.

## Schlüsselpersonen in der Schule

Es kommt auch vor, dass Schlüsselpersonen den Migrant\*innen begleitend zur Seite stehen, beispielsweise bei Elternabenden: Schlüsselpersonen können den fremdsprachigen Eltern die Informationen der Lehrpersonen einfach und in ihrer Muttersprache erklären. Als Vorbereitung zum Elternabend wird die Informationsbroschüre der Schule in die gewünschte Sprache übersetzt und den Eltern zur



Die Schlüsselpersonen gestalteten eine Schulprojektwoche zum Thema Migration mit.

Verfügung gestellt. «Die Eltern sind froh um diese Unterstützung. Ihre Bedürfnisse werden wahrgenommen, und sie fühlen sich besser angesprochen, sicher und motiviert. Dies erhöht die Teilnahme an den schulischen Anlässen und fördert eine Willkommenskultur in der Schule», sagt Frida Tapia, Fachverantwortliche der Integrationsfachstelle «mit.dabei Fricktal». Laut Tapia übernehmen Schlüsselpersonen in der Integrationsförderung eine wichtige Brückenfunktion: «Schlüsselpersonen kennen sowohl die lokale Kultur und Sprache als auch den kulturellen Hintergrund und die Sprache von Migrant\*innen. Dies erleichtert den Zugang zu dieser Zielgruppe. Weiter sind sie mit den Lebensgewohnheiten der Schweiz und des Herkunftslandes vertraut und in der Gemeinde sowohl mit der Migrations- als auch mit der einheimischen Bevölkerung gut vernetzt.»

Die Schlüsselpersonen der Integrationsfachstelle «mit.dabei Fricktal» unterstützen nicht nur an Elternabenden, sondern gestalteten schon mehrere Male eine Schulprojektwoche zum Thema Migration mit. Ziel war es, Vorurteile und Ängste gegenüber Ausländer\*innen und Geflüchteten abzubauen. Die Schüler\*innen konnten sich bei vielfältigen Aktivitäten mit geflüchteten Menschen aus der Umgebung austauschen, erhielten Einblick in deren Herkunftsländer und lernten verschiedene Projekte kennen. «Das Interesse der Schüler\*innen war gross, und die Stimmung während der Projektwoche hat mich sehr beeindruckt», erzählt Tapia.

### Wertvolle Unterstützung für Neuankömmlinge

Es gibt Schlüsselpersonen, die sich ausserhalb des Auftrags auch freiwillig engagieren. Laut Michele Puleo, Geschäftsleiter der Anlaufstelle Integration Aargau (AIA), lässt sich dieses freiwillige Engagement zurzeit insbesondere bei Ukrainer\*innen beobachten: «Viele ukrainische Flüchtlinge können sich beim Gang in eine Arztpraxis nicht verständigen. Einsätze von Dolmetschenden und auch von Schlüsselpersonen sind in den meisten medizinischen Strukturen grundsätzlich nicht vorgesehen und entsprechend nicht finanziert. Viele Migrant\*innen aus der Ukraine oder Schlüsselpersonen begleiten ihre Landsleute jedoch aus solidarischen Gründen trotzdem. Sie sind dann nicht als Schlüssel- sondern als Privatpersonen und demnach freiwillig im Einsatz. Es kann Schwierigkeiten bei der emotio-

nen Abgrenzung geben.» Die Anlaufstelle Integration Aargau hat im Auftrag des Kantons die Zusammenarbeit mit Schlüsselpersonen in den letzten Jahren professionalisiert und dabei unter anderem einen Leitfaden für Gemeinden und eine Checkliste für Erstinformationsgespräche konzipiert und Weiterbildungen für Schlüsselpersonen durchgeführt. Michele Puleo empfiehlt, Schlüsselpersonen gemäss einem differenzierten Tarifplan finanziell zu entschädigen.

Bei der Integrationsförderung und spezifisch bei der Informationsvermittlung besteht ein Unterschied zwischen dem Asyl- und dem Ausländerbereich. Michele Puleo erklärt: «Dem Kanton zugewiesene Flüchtlinge besuchen allgemeine durch den Kanton zentral organisierte Erstinformodule, die unter anderem auch durch gleichsprachige Fachpersonen geleitet werden. Es handelt sich um allgemeine Informationen, beispielsweise zum Gesundheits- und Bildungssystem, ohne ortsrelevante Informationen. Bei neu zugezogenen Personen aus dem Ausland ohne Fluchthintergrund und bei anerkannten Flüchtlingen mit freier Wohnsitzwahl werden die klassischen Schlüsselpersonen für die kommunale/regionale Erstinformationsvermittlung und punktuell für Behördengänge beigezogen. Hier gibt es keine Unterscheidung, welchen Migrationsgrund die Schlüsselperson oder die neu zugezogene Person hat. Die auftraggebende Instanz ist die Gemeinde oder ein Gemeindeverband, die beziehungsweise der die regionale Integrationsfachstelle mit der Koordination und Vermittlung von Schlüsselpersonen beauftragt hat.

### Abgrenzungen zu Dolmetschenden

In einer Region im Aargau wurden angesichts der Ukraine Krise und des erhöhten Bedarfs mehrere ukrainische Schlüsselpersonen rekrutiert und geschult, um beim Erstgespräch in der Asylunterkunft zu vermitteln und bei den Sozialen Diensten zu begleiten. Hier gilt es zu präzisieren: «Ihre Rolle im sozialdienstlichen Rahmen beschränkt sich auf die Türöffnerfunktion. Ausserdem können sie integrationsfördernde Angebote in der Gemeinde und der Region aufzeigen. Schlüsselpersonen sollen auf keinen Fall als Dolmetschende beim Erstgespräch beziehungsweise beim Unterzeichnen von Verfügungen beigezogen werden, denn diese Dokumente sind rechtlich bindend. Die Verständigung beziehungsweise die wortgetreue Übersetzung kann ausschliesslich durch eine professionelle Dolmetschende sichergestellt werden», betont Puleo. Schlüsselpersonen nehmen aus der eigenen Erfahrung meistens einige relevante Kompetenzen bereits mit (Vertrautheit mit Lebensgewohnheiten und migrationsspezifischen Angeboten in der Region). Weitere erlernen sie in den Weiterbildungsmodulen (Auftritts- und transkulturelle Kompetenzen).

Abschliessend macht Puleo darauf aufmerksam, dass Schlüsselpersonen und Fachstellen bei Kriegsflüchtlingen zudem mit speziellen Bedürfnissen konfrontiert seien, die sich erschwerend auf den Integrationsprozess auswirken: «Kriegsflüchtlinge sind hin- und hergerissen zwischen dem Wunsch, in die jeweilige Heimat zurückzukehren, und dem Druck, hier Fuss fassen zu müssen, wenn sie ihre Situation verbessern wollen. Der Status S an sich ist stark rückkehrorientiert. Der Krieg dauert jedoch an, ein Ende ist nicht absehbar. Es kommt hinzu, dass Erwerbstätige nur einen geringen Teil des Lohnes für sich behalten dürfen, wenn sie trotzdem auf Sozialhilfe angewiesen sind. Integration gelingt am besten, wenn eine Perspektive besteht und man den Kopf dafür hat. Ein Krieg ist immer zermürend, auch wenn man weit davon entfernt ist.» •



«Als ich vor 30 Jahren in die Schweiz kam, habe ich trotz grosser Motivation die Sprache und die Kultur nur mit Mühe verstanden. Um allein zurechtzukommen, brauchte ich viel Zeit. Heute kann ich als Schlüsselperson neu zugezogene Migrant\*innen von Beginn an unterstützen und ihnen in dieser sehr wichtigen Phase der Integration eine Orientierung anbieten. Ich merke bei den Neuzuzüger\*innen, dass sie sich willkommen und sicherer fühlen als ich damals. Das bereitet mir grosse Freude.»

Denise Ferreira, Schlüsselperson